

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe.

Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Herausg.

„Tagblattausgabe“ Nr. 6790-91.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlags-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Scherzlohn. M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus schließlich Beleglohn. — Verlags-Schleusen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Weinstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; die übrigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Wg. für deutsche Anzeigen; 35 Wg. für ausländische Anzeigen; 1.25 Wg. für örtliche Anzeigen; 2.50 Wg. für auswärtige Anzeigen. 20% Leertext-Zuschlag. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entfällt der Zuschlag. — Anzeigen-Kannak: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Freitag, 21. Februar 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 79. • 67. Jahrgang.

Ein Vorschlag zum Neubau unserer Wirtschaft.

Die Forderungen der Gegenwart an Arbeiterschaft, Bürgerchaft, Industrie und Landwirtschaft.

Von Dr. O. Gisinger (Wiesbaden).

(Schluß.)

Alle Rohstoffe, die wir zur stärksten Erzeugung benötigen, sind dem Hauptbedarf nach in unerschöpflicher und im übrigen in ausreichender oder fast ausreichender Menge vorhanden. Die Stoffe, welche die Landwirtschaft zu ihrer Rohproduktion, also zur Erzeugung von Getreide, Kartoffeln, Rüben, Heu, Stroh und sonstigen Erzeugnissen benötigt, liefern in erster Linie die Sonne und das Wasser. Nach wirtschaftlichen Untersuchungen sind beispielsweise in 100 Teilen mähfähiger Roggen durchschnittlich 86,8 Teile Trockensubstanz und 13,4 Teile Wasser enthalten. Diese 86,8 Teile Trockensubstanz enthalten in der Hauptsache Eiweißstoffe, Fette, stickstoffreiche Extraktstoffe, Rohstoffe und geringe Mengen Aschenbestandteile. Von dieser Trockensubstanz entfallen 73,8 Teile der Luft und dem Wasser, während die Aschenbestandteile und der Stickstoff im ganzen 13,3 Teile, durch die Düngung zugeführt werden müssen. Wir sehen also, daß die Hauptbestandteile des Roggens namentlich die Kohlenstoffverbindungen, also die Stärkesäure, nur der Kohlenfäure der Luft (Kohlen-Dioxyd) entnommen sind, und daß nur die Aschenbestandteile und der Stickstoff, welche letzterer insbesondere zur Bildung der Eiweißkörper Verwendung findet, den zugeführten Düngemengen entnommen zu werden brauchen. Die Nährstoffquellen, Luft und Wasser, stehen uns unbegrenzt, die Grundlage des Anbaues, der Boden selbst, in vorläufig noch ausreichendem Maße zur Verfügung. An Nährstoffen brauchen wir in der Hauptsache nur zuzuführen: Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk, zur Herstellung von Stickstoffdünger benötigen wir Kalk, Aschen und Luft. Die Luft steht uns unbegrenzt, Kalk und Aschen zunächst noch unbegrenzt zur Verfügung. Wir können also Kalkstickstoff, bezw. Stickstoff-Düngemittel überhaupt, in jeder erforderlichen Menge herstellen. Phosphorsäure liefern in der Hauptsache die Stahlwerke als Abfallprodukte der Stahlerzeugung und die chemischen Fabriken aus dem Phosphorit. Sollte die Zufuhr von Phosphorit aus dem Ausland, die der phosphorsäurehaltigen Minetteerze Thomasmehl aus Lothringen erschwert werden, so haben wir an der Lahn noch reichhaltige Phosphoritlager, deren Ausbeutung seinerzeit eingestellt wurde als wir aus Ägypten und Florida gehaltreicheren Phosphorit erhielten. Einer Neubebauung der Phosphoritgewinnung an der Lahn würde aber nichts im Wege. Kali und Kalk fernerhin können wir in unbeschränkter Menge gewinnen.

Aus all dem ergibt sich, daß ein Rohstoffmangel für die landwirtschaftliche Erzeugung nicht besteht, noch entstehen kann. Wir sind für jeden Intensitätsgrad der Erzeugung gerüstet und in der Lage, die landwirtschaftliche Gütererzeugung in jedem technisch nur möglichen Umfang zu steigern. Nach der schon früher erwähnten Statistik Helfferichs haben wir 60 Millionen Doppelzentner Düngemittel vor dem Krieg angewendet, die einen Wert von 400 Millionen Mark darstellten. Dieser Verbrauch ließe sich nach unserer Berechnung als allerunterste Grenze um 600 Prozent, also auf 360 Millionen Doppelzentner, im Wert von 2 Milliarden 400 Millionen Mark steigern. Welche Arbeitskräfte allein durch eine derartige Steigerung der Düngerezeugung in den Kalkwerken, den Kohlenbergwerken, den Kalkstickstoffwerken, in dem Transportwesen benötigt würden, müßte durch eine besondere Berechnung ermittelt werden. Wir zweifeln nicht daran, daß Zahlen herauskommen, die uns in Erstaunen setzen. Welche Auswirkung allein dieser gesteigerte Düngerverbrauch auf die übrige Produktivität, z. B. der Maschinenindustrie und auch auf die Güte der Erzeugnisse ausüben würde, bedürfte besonderer Darlegung. Weiterhin würde auch durch die Verwendung neuzeitlichen Saatguts eine etwa zehnfache Neubebauung von Saatgetreide und Pflanzkartoffeln notwendig werden. Auch diese würde gewaltige Verleschungssteigerungen, die einmal große Mengen von Arbeitern unmittelbar beschäftigten und weiteren Massen durch Vermehrung des Verbrauchsmaterials Arbeit und Brot sichern würden, im Gefolge haben. Weiterhin würde die gewaltig verstärkte landwirtschaftliche Erzeugung an Getreide und Kartoffeln, Heu und Stroh, sowie an Tieren durch den erforderlichen Transport zu den Verbrauchsstellen erneut große Anforderungen an das Verkehrswesen stellen, durch die wiederum große Arbeitermassen Beschäftigung fänden. Die landwirtschaftliche Erzeugung würde, wenn sie in dem geschilderten Maße durchgeführt würde, nicht nur das gesamte Deutschland mit allen oder doch fast allen Lebensmitteln zu versorgen in der Lage sein, sondern sie würde noch darüber hinaus zum Export einzelner Erzeugnisse übergehen können. Alles Geld, das wir seither für Nahrungsmittel an das Ausland gaben, könnte demnach im eigenen Lande bleiben. Durch die Stärkung der Landwirtschaft und der mit ihr verbundenen Industrie und des Verkehrs wäre nun wieder die Kaufkraft der Bevölkerung so gehoben worden, daß die 20 Prozent der Arbeiterschaft, die seither für den Export arbeiteten, Güter erzeugen könnten, die dem Inlandsbedarf dienen.

Um nun diese landwirtschaftliche Produktion in der gedachten Höhe zu erreichen, erscheint es notwendig, daß die Organisation der landwirtschaftlichen Erzeugung von Grund auf verbessert wird. Als die Grundlage aller Erzeugung, nicht zuletzt der landwirtschaftlichen, müssen wir breiteste Schulbildung und Bodenkunde bezeichnen. Es gilt also, die Schulen auf dem Lande auszugestalten, sie auszubauen und mit besten Lehrkräften zu versehen, die landwirtschaftliche Fortbildungsschule obligatorisch zu machen und ein landwirtschaftliches Fachschulwesen (landwirtschaftliche Winterschulen) im weitesten Umfang einzurichten. Auch die Errichtung landwirtschaftlicher Frauenschulen auf dem Lande muß in weitgehendstem

Maße gefördert werden. Eine entsprechende Umgestaltung in der Heranbildung aller Lehrkräfte fürs Land wäre ebenfalls ins Auge zu fassen.

Eine Neuordnung der Grundbesitzverteilung und die etwaige staatlich zu verfügende Durchführung der Konsolidation in den Landgemeinden bilden die selbstverständliche Voraussetzung all dieser Maßnahmen.

Wollen wir eine Siedelung auf dieser Grundlage durchführen, so gilt es fernerhin auch die Voraussetzung zu einer gedeihlichen Siedelung zu schaffen, mit anderen Worten, es gilt, Kultur aufs Land zu bringen. Die Mühen und Sorgen der Landbevölkerung sind so groß und die Arbeit ist so schwer und so hart und geistlich so ausgedehnt, daß man aller Orten die Erfahrung machen kann, daß selbst wohlhabende Bauernjöhne und Bauernkinder nicht mehr auf dem Lande bleiben wollen, sondern sich nach Möglichkeit einen leichteren Beruf auszusuchen. Von weniger bemittelten Schichten der Landbevölkerung ist es ja schon längst bekannt, daß ihre Angehörigen, sobald sie nur das erforderliche Alter erreicht haben, dem Lande den Rücken kehren, um Verdienst und Vergnügen in der Stadt zu suchen. Es ist nutzlos, die Landbevölkerung auf die Gefahren der Großstadt hinzuweisen und ihr zu sagen, wie schön und glücklich sie auf dem Lande leben können. Die Arbeit ist ihnen zu hart, die Erholung, das Vergnügen zu spärlich. Sie ziehen trotz aller Bemühungen, sie auf dem Lande zu erhalten, nach wie vor weiter zur Stadt. Es gilt, jetzt endlich einmal einzusehen, daß es mit Ermahnungen und Belehrungen nicht getan ist, sondern daß man Ernst machen muß mit einer tatsächlichen Verbesserung der ländlichen Verhältnisse. Die beiden erwähnten Punkte sind zu berücksichtigen, wenn es nachhaltig besser werden soll: 1. Weniger Arbeit, 2. mehr Kultur aufs Land. Die ländlichen Verhältnisse müssen — selbstverständlich im guten, sagen wir im Schopenhauerschen Sinne — den städtischen angeglichen werden. Wir müssen der Jugend des Landes Gelegenheit zu Vergnügungen geben und ihr die Möglichkeit schaffen, an städtischer Kultur teilzunehmen. Als in den sozialistischen Monatsheften seinerzeit Amos fürs Land gefordert wurden und eine Verringerung der Arbeitszeit angestrebt wurde, schien dieser Gedanke dem Freund des Landes auf den ersten Blick wenig verlockend. Bei näherem Zusehen muß man jedoch anerkennen, daß es ohne Bewilligung dieser Forderung nicht abgeht. Wir denken dabei nicht im entferntesten daran, das Schlechte aus der Stadt auf das Land zu bringen, sondern vom Guten das Beste auszuwählen. Es ist auch in diesem Aufsatz nicht möglich, diese Gedankenänge weiter auszubauen und es soll nur der Rahmen gegeben werden, in dem eine zielvolle Landpolitik geführt werden muß. Auch für die Neubebauung dürfte die Befolgung dieser Grundsätze ausschlaggebend für den Erfolg sein. Es ist aber, das sei auch nur angedeutet, weiterhin nötig, Lebensverhältnisse für die städtischen Siedler im weitesten Umfang zu schaffen. Mit der Bereitstellung von Siedlungsland selbst und mit der Herabsetzung von Gehöften und der Befestigung der Städte mit Vieh und Geräten hat man noch keine lebensfähige Bauernsiedlung geschaffen. Die Landwirtschaft ist ein Beruf, der wie jeder andere, vielleicht noch viel mehr als mancher andere, gelernt werden muß.

Das Haupterfordernis für die ganze Bewegung scheint aber das zu sein, daß die Intelligenz der Stadt zunächst einmal Verständnis für das Land überhaupt und insbesondere für die volkswirtschaftlichen Schätze, die dort noch ungenutzt liegen, gewinnt. Wie schon oben erwähnt, kann niemand über die Verhältnisse, unter denen er lebt, hinaus. Wenn wir in den Städten eine höhere Kultur haben, und wenn wir leben, daß noch unendliche Werte auf dem Lande unbenutzt liegen, noch ungeheure Kräfte in unserem Land schlummern, so ist es unsere Pflicht, die Pflicht der Besitzenden und die Pflicht der Wissenden, diese Schätze zu heben und der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Jede unmittelbare Verbindung zwischen Stadt und Land — erinnert sei auch an den Aufenthalt der Schüler auf dem Land — ist zu fördern. Diese Bewegung im besonderen muß weiter ausgebaut und vertieft werden.

Es kann fernerhin durch die genossenschaftliche Bewegung unendlich viel Gutes geschaffen und Stadt und Land einander nähergebracht werden. Wenn durch ländliche Erzeuger- und städtische Verbraucher-Genossenschaften ein unmittelbarer Warenverkehr im weitesten Umfang herbeigeführt wird, so werden auch die städtischen Hausfrauen deutlich vor Augen sehen, was ihnen das Land unmittelbar geben kann. Wenn eine wohlorganisierte Zufuhr täglich frische Milch, frische Butter, frische Eier und frisches Gemüse vom Land her einfließt und zu Preisen abgibt, die durch die Ausschaltung überflüssigen Zwischenhandels unter den sonst erforderlichen Preisen liegen, so wird jedem Mann und jeder Hausfrau der Vorzug einer innigen Verbindung zwischen Stadt und Land unmittelbar vor das Auge gerückt. Die Stadt- und die Landbevölkerung sind aufeinander angewiesen, und es gilt, alles Trennende zu vergessen und alles Einende hervorzuholen, andererseits wird es nicht möglich sein, aus der Armut, in der wir uns jetzt befinden, herauszukommen und wieder den Blick nach oben zu richten, der Sonne entgegen.

Der Waffenstillstand.

Paris, 19. Febr. Karshall Koch referierte am Montag mit den Vertretern der Großmächte über die Annahme des Waffenstillstandsvertrages durch Deutschland. Nach den Erklärungen schlug General Bignon eine kleine Änderung in der Demarkationslinie in Polen vor. Die Frage der den Deutschen entzogenen Gebiete wurde besprochen, aber keine Stellung dazu genommen. Die Überwachung und der Schutz dieser Gebiete würden in Warschau durchgeführt. Da es sich nur um eine vorläufige Maßnahme handelte, wird keine Stellung dazu zu nehmen sein. Ferner kam die Ablieferung der Handelschiffe, des noch ausstehenden rollenden Materials und der Unterseeboote zur Sprache. Es wurde die Rückgabe der aus den besetzten Ge-

bieten weggeführten Zitrus, Industriewerte usw. besprochen, und es wurde speziell auf Elzas-Lothringen hingewiesen. Zu dem Waffenstillstandsabkommen sei noch zu bemerken, daß es sich dabei um eine vorläufige Abmachung handle. In den nächsten Tagen würde ein definitiver Waffenstillstandsvertrag vorgelegt werden, der bis zum Abschluß des Präliminarfriedens Geltung haben soll. Deutschland werde danach nur eine Militärmacht von 250 000 Mann zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung besitzen dürfen. Alles Kriegsgesetz soll samt den Kriegsinstrumenten der Entente unterstellt werden. Die Sonderkommission hat ihre Arbeiten für diesen Entwurf bereits beendet und das Ergebnis werde den Vertretern der Großmächte nachstehend vorgelegt werden. Es wäre nötig, daß Karshall Koch in der Lage sei, die Bedingungen dem Deutschen Reich am nächsten Donnerstag bekannt zu geben.

Die Ablieferung des Eisenbahnmateriells.

Berlin, 19. Febr. Nach der „Deutschen Allg. Ztg.“ sind bis zum 11. Februar insgesamt 4134 Lokomotiven und 136 308 Wagen abgegeben worden. Vorgeführt waren der Entente insgesamt jedoch 10 279 Lokomotiven und 13 000 bis 14 000 Wagen. Die Abgabe geht jetzt sehr langsam vor sich, da unser Material durchgängig äußerst reparaturbedürftig ist. Aus diesem Grund wird eine Besserung unserer Verkehrsverhältnisse auch in absehbarer Zeit kaum möglich sein. Noch wie vor müssen Kohlen und Lebensmittel bei der Wagnissestellung bevorzugt werden, so daß Güterverzögerungen und Sperrungen von den Übergangsbahnhöfen auch für die nächste Zeit nicht zu vermeiden sind.

Die Kosten der Besatzungstruppen.

Paris, 19. Febr. Der Staatssekretär des Auswärtigen sagte, daß die Kosten für die Erhaltung der alliierten Armeen in den besetzten Gebieten gemäß den Bedingungen des Waffenstillstands von Deutschland zu vergüten sind. Die alliierten Regierungen sind dabei, eine gemeinsame Aufstellung der Kosten anzufertigen.

Die gefangenen U-Bootsleute.

Berlin, 19. Febr. Der Vorsitzende der britischen Mission bei der Waffenstillstandskommission in Spaas auf Anfrage von deutscher Seite nachstehende Erklärung ab: Ich bin in der Lage, Sie davon zu verständigen, daß keine Namen von U-Booten der Unterseebootsbesatzungen, die in englische Gefangenschaft geraten sind, veröffentlicht wurden.

Die Flagge des Bundes der Nationen.

Mail a. Rh., 19. Febr. Die Flagge des Bundes der Nationen wird in Kürze auf dem Meere flattern, sagt die „Daily Mail“. Sie hat drei breite horizontale Streifen, der obere und der untere weiß, der mittlere blau. Große Schiffe werden eine Flagge von 12:8 Fuß, kleinere eine solche von 6:4 Fuß führen. Die Flagge wird zuerst auf den Grund der Waffenstillstandsbedingungen ausgelieferten feindlichen Schiffe gehißt werden. Aber diese Schiffe, deren Gesamttonnage rund 750 000 beträgt, wird von den alliierten Seetransportern berührt werden, der aus Vertretern Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Amerikas besteht. Um nicht die Frage der endgültigen Verfügung über die Schiffe durch den Friedensvertrag zu präjudizieren, ist vereinbart worden, daß jedes feindliche Schiff die neue Flagge am Heck und die Flagge der über das Schiff verfügenden Nation am Hauptmast zu führen hat.

Die nord-schleswigsche Frage.

Kopenhagen, 16. Febr. Die „Politiken“ erfährt, hat der Ministerpräsident Eklundus an die Parteien des Reichstags die Aufforderung gerichtet, je einen Vertreter zu der Abordnung zu ernennen, die sich nach Paris begeben soll, um mit der Friedenskonferenz über die Lösung der nord-schleswigschen Frage zu verhandeln. Die radikale Regierungspartei ernannte den Verteidigungsminister Rind, die Konservativen den Abgeordneten Voh, die Linke den Abgeordneten Keergaard und die Sozialdemokratie den Abgeordneten Vorchjer.

Die Lage im Osten.

Abnigshorn, 19. Febr. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist Elita am 16. d. M. von unseren eigenen Truppen wieder genommen worden. Nach den letzten Nachrichten ist es unseren Truppen gelungen, auch bereits das 6 Kilometer südlich Elitas gelegene Dorf Konjuch nach Kampf zu nehmen. In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. wurden 4 Kilometer östlich Endbühnen mehrere Schienen aufgerissen, so daß der fällige Personenzug entgleiste. Verluste sind dabei nicht entstanden. Die Täter sind vermutlich die gleichen, die kürzlich die Unterbrechung der telegraphischen Verbindungen Kowno-Deimat veranlaßt haben. Alle Anzeichen deuten auf das Vorhandensein einer immer umfangreicher und frecher werdenden bolschewistischen Organisation hin.

Spartakistischer Proteststreik in Gotha.

Gotha, 19. Febr. Infolge des Einrückens von Regierungstruppen wurde wieder in einer Anzahl Fabriken und Anlagen seitens der Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Infolgedessen ruhen die Betriebe. Die Straßenbahn verkehrt nicht. Es fehlt an elektrischem Strom und Licht. Zwischen Militär und Arbeitern der Gothaer Waggonfabrik ist es zu Zusammenstößen gekommen, wobei Schüsse gewechselt wurden.

Au laufen gesucht.
Dorrenkamp.
Adolfallee 35.

Nütze die warmen Quellen Wiesbadens!
Wer zu Hause badet, vergeudet Gas und Kohlen, darum

Bade im Badehause!

Nachstehende Hotels haben eigene Thermalquelle im Hause oder direkte Zuleitung:

Adler
Augusta Victoria-Bad
Zum Bären
Bellevue
Bender
Goldener Brunnen
Hahn
Hessischer Hof
Hohenzollern
Kölnischer Hof

Zum Kranz
Nassauer Hof
Palast-Hotel
Pariser Hof
Schwarzer Bock
Spiegel
Vier Jahreszeiten
Viktoria-Hotel
Weisse Lillen
Weisses Ross

TRAUER-KLEIDUNG

Noch aus guten Stoffen gearbeitet
in grosser Auswahl
stets vorrätig:

KLEIDER - MÄNTEL - BLUSEN
RÖCKE - HÜTE - SCHLEIER

J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.

Buglumpen

50x70 cm gr. 3,75 d. St.
Dra. Bade, Taunusstr. 5.
Kleider-Kutter!
f. Hunde, Dübner, Gunde-
faden, Rastfütter, Eing-
weckfütter uhm. empf. chili
Gullich, Rheinstraße 80.

Nähgarn

u. Leinenzwirn
eingetroffen. — Prima
Qualität.

Carl Claes, Bahnhof-
str. 10.

Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer
Dampfschreinerei.
Gegr. 1850. Tel. 411.
Sargmagazin u. Büro
Schwalbacher Str. 36.
Lieferanten d. Vereins
für Feuerbestattung.
Uebernahme v. Ueber-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Leichenwagen.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91
S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem schmerzlichen Verluste unserer
lieben

Erna

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten
Danke.

Karl Ehardt u. Frau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem uns so schwer
betroffenen Verluste unseres lieben
Entschlafenen sagen wir Allen unsern
innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Berg.

Wiesbaden, den 19. Febr. 1919.
Klosterstraße 25.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem uns so schwer betroffenen
Verluste unserer teuren Heimgegangenen

August Müller
und
Wilhelm Müller

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Adolfine Müller, geb. Brühl, und Kinder
Johanna Müller, geb. Zischka.
Wiesbaden, den 19. Februar 1919.
Sedanplatz 7, Herberstr. 18, Arndtstr. 2.

Allen Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß meine gute Frau,
unsere liebe treuherzige, gute Mutter,
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Gophie Lehmann
geb. Störkel

gestern mittags 1/1 Uhr nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden im Alter von fast 27 Jahren sanft
entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
H. Lehmann u. Kinder,
Familie H. Störkel u. Geschwister.
Wiesbaden (Tel. erst. 20, 2), 19. Febr. 1919.
Die Beerdigung findet am Samstag, nachm.
3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Anni

Nach langer, schwerer, mit großer Geduld getragener
Krankheit verschied am 1. Februar in Remscheid in einer Klinik
meine innigstgeliebte Tochter, unsere gute Schwester

im Alter von 20 Jahren.

In tiefer Trauer:

Agnes Knauer, geb. v. Wilda
Hans Knauer
Hilda Knauer.

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft der Kolonialwaren-Händler von Wiesbaden. E. G. m. b. H.

Wir erbitten uns Offerten in Lebensmitteln
u. Kolonialwaren und können solche in unserem
Lager, Roosstr. 20, abgegeben werden.
Der Vorstand.

Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Straße 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.
Auf vorherige Anmeldung werden Patienten
auch außer der Sprechstunde behandelt.

Wochentags von 9-10 Uhr:

Freie Sprechstunde für Unbemittelte.

Spezialität für gänzlich schmerzloses
Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
und kaum unterscheidende Plomben.

Schonendste Behandlung wird zugesichert.

Mäßige Preise.

Mache meine wertvolle Kundschaft hiermit auf-
merksam, daß ich meine

Schuhmacherei

wieder eröffnet habe.

Frau Pius Schneider Wwe.

Hochstättenstraße 16, Laden.

Kaisers Weinstube

Faulbrunnenstrasse 9

wieder eröffnet.

Den früheren Stammgästen, Freunden und Be-
kannten sowie dem verehrlichen Publikum teile
hierdurch mit, daß ich das Lokal in dem altbe-
kannten Stile wieder eröffnet habe und bitte um
geneigten Zuspruch. Empfehle **gute Ausschank-
und Flaschenweine** nebst **guter Küche.**
Heinrich Tasche.

Umändern, Wenden u. Neuanfertigen.

von Herren- und Knaben Garderobe sowie Umarbeiten
von Uniformen bei billiger Berechnung.

Sahmannshausen, Stifftstr. 29.

Prima Sam'ersche
an Herzen abzugeben. Roth,
Stammunstraße 28, 2.

Herzen!

Seltene Gelegenheit, sehr
billige schöne ar. Herzen
von 1.40 an zu haben in
lange Vorzeit bei Simon,
Artiseur, Döfnerstraße 17.

Apfelsinen!

für Radfahrer aller Art.
Budding, Saucen u. Bad-
waren.

Apfelsinensäfte,
naturrein und echt.
(kein Ersatz).

Drogerie Baede
Taunusstraße 5.

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
18kar. Gold 750 „
14kar. Gold 585 „

8 karät. Gold 333 17.50
gestempelt von Mk.

Bok, Kirchgasse 70

Stets Eingang von

Beleuchtungs-Körpern



Elektrisches Licht

in allen Preislagen,
elegante u. einf. Ausführung.
Alle Gas- und Petroleum-
lampen ändern für Elektr.
Beleuchtung um.

Seiden- und Stoff-Schirme

werden in jeder Form und
Größe in eigener Werk-
stätte angefertigt.

W. Hinnenberg Inst.-Geschäft
Langgasse 15. Tel. 6595.

Guterhaltene

Möbel aller Art

kaufen Sie vorteilhaft bei

H. Wimmers, Heinenstr. 31,
an der Wellritzstraße.

Bade im Badhaus Kranz

Langgasse 56.

6 Thermalbäder M. 5. — mit Wasche,
Trinkkur und Ruheraum.
geöff. 7-12, 1 1/2-6 Uhr

1353

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies in größter Auswahl. 1241
A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

**Pflegen Sie
Ihr Schuhzeug**
um es dauerhaft zu machen.

Benutzen Sie nur
Dr. Gentner's Lederwachs

Nigrin

der nur aus Ölen und Wachsen
besteht und daher das Leder
nicht verbleicht, weich und dauerhaft
erhält. Nigrin färbt nicht, wie
die meisten anderen Ledercreme, bei
nasser Witterung ab, der Glanz
bleibt auch bei Regenwetter
erhalten. F61

Herstell. auch des so beliebten
Parfett- und Rindfleischwachs
Roburin:

Carl Gentner, Göttingen.



Schutzmarke

Piano

gut erhalten, per Kasse
gesucht. Off. m. Preis
an Fr. Ida Stängle,
Gustav-Freytagstr. 19

Welche vornehm denkende Firma Brauerei — Weinhandlung

berühmt tüchtigem solchem verheiratetem Koch zu sicherer
dauernder Existenz? Kautions kann gestellt werden.
Geil. Offerten unter T. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Spangenberg'sches

Conservatorium für Musik

(Inhaber: Professor W. Fahr)

Wilhelmstrasse 16.

Fernruf 749.

Sonntag, 23. Februar,
vormittags 11½ Uhr:

Im Saale des **Civil-Kasino**, Friedrichstr. 22
2. historisches Vormittag-Konzert des
Pianisten **Cornelius Czarniowski**
zu volkstümlichen Eintritts-Preisen.

Clementi, Haydn, Mozart.

Karten zu 2 und 1 Mark im Büro des Con-
servatoriums, Wilhelmstr. 16, u. an der Kasse.
Für die Schüler der Mittel- und Oberklassen
des Conservatoriums freier Eintritt.

Café Nonnenhof.

Donnerstag, den 20. Februar:

Wiedereröffnung
des renovierten

Billardsaals u. Spielzimmer

Nassauer Hof Wiesbaden

Täglich: **Tee-Konzert.**

von 4½—6 Uhr.

Tee oder Kaffee mit Gebäck 3 Mk.

Wo? Wo? Wo?

findet man am besten Zerstreuung?
In den

Wiesbadener Weinstuben u. Kaffee

Marktstr. 26 vorm. U. 9 Marktstr. 26

Täglich **Konzert**
des Künstler-Orchesters „Pepita“.

NONNENHOF

Wein- u. Bierrestaurant I. Ranges

Täglich von 6—10 Uhr abends

Künstler-Konzert

ausgeführt v. Mitglied. d. Kapelle **Freudenberg.**

Angehrner Aufenthalt nach Schluß d. Res.-Theaters.
Reichhaltige Küche, prima Weine und Biere.

Kaffee Reichskanzler und Weinstuben

Vornehm gemütlicher Aufenthalt

Täglich von 4—10 Uhr: **Konzert.**

Weine erster Firmen

Bacharach Riesling im Glas.

Ratskeller der Stadt Wiesbaden.

Wein- und Bier-Restaurant
1. Ranges

Frühstück, Mittag-, Abend-Essen

Reichhaltige Abendkarte
zu kleinen Preisen.

Von 7 Uhr ab:

Konzert Ferd. Buschardt.

Park-Diele

Wilhelmstraße 36.

Täglich 7½ Uhr:

Intime Künstler-Abende

Margot Oswald

Ilse Land

Theodora Porst

Eggers Dechen

Gustav Jacobi

u. a. m.

Kapelle de Poli.

Kaffee Restaurant Konditorei Wein-Großh. **Metropole**

Vornehme erstklassige
Konzerte.

Kapellmeister **Fried. König.**

Warme Spezialplatten
ab Mk. 2.50.

Diners und Soupers
ab 5.— Mk.

Münchener Dortmunder Biere.

1911 Rüdeshimer Häuserweg

(Wachst. Komm. **Mk. 10.—**
Espenschied)

RHEINGOLD

STIFTSTRASSE Nr. 18 — FERNRUF Nr. 1036
Vornehmstes und ältestes Familien-Cabaret
und Tanzpalast Wiesbadens.

Täglich

5-Uhr-Tee und Tanz

EINTRITT FREI

mit Vorführung MODERNER TÄNZE
Tee, Kaffee od. Schokolade m. Gebäck M. 3.—
Qualitäten konkurrenzlos.

Abends 7½ Uhr

Intime Künstler-Spiele u. TANZ

Täglich abends von 7½—8½, kostenloser Auto-
Verkehr ab Kaiser Friedrich-Denkmal nach
den Künstler-Spielen. (Gelbes Auto.)

Kammer-Lichtspiele

Intime Lichtbildbühne

Mauritiusstr. 12.

Tel. 6137.

Vom 19. bis 21. Februar:

Ellen Richter in dem vieraktigen Schauspiel Der Fluch des Spiels.

Vespi, wo bist du?
Lustspiel in 3 Akten.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 16. Februar 1919, allabendlich 7½ Uhr:

Die brillante Schlager-Burleske

„Eine schwierige Brautfahrt“

Vorher:

Auf 1000fachen Wunsch prolongiert
der hervorragendste Dressurakt aller Zeiten

Smaragdas

Zoologischer Garten auf der Bühne
und die übrigen **erstklass. Kunstkräfte.**
Sonntags 3 Vorstellungen.

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzhelmer Str. 19.

Heute und folgende Tage:

= das grosse Variété-Programm =

sowie die urkomische Burleske

Knöllchen als Gemüsehändler!

mit **Karl Hays** in der Hauptrolle.

Anfang wochent. 7½ Uhr. (Vorher Musik)

Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 7½ Uhr.

Im **Tanz-Cabaret:**

Grosser Betrieb.

Im **Restaurant:**

Konzert und Vorträge.

KINEPHON

Taunusstraße 1. Telef. 140. Nahe Kochbrunnen.

Erst-Aufführung!

Der weltberühmte Roman

von W. Heimbach.

Mamsell Unnütz.

Schauspiel in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

!! **Edith Meller** !!

!! **Stuart Webbs** !!

der berühmte Detektiv in seinem neuesten Abenteuer

Launen des Glücks.

4 Akte.

Anfang 4 Uhr.

Ende 10 Uhr.

MONOPOL

Wilhelmstraße 8. Telef. 140. Haltestelle Rheinstr.

Erst-Aufführung!

!! **Heinrich Schroth** !!

der bekannte Berliner Schauspieler als

Meister-Detektiv

:: Joe Deeks ::

in

Die Krone von Palma.

Ein mysteriöses Erlebnis in 4 Akten.

Ich versichere Sie — — —

Burleske in 2 Akten mit **Heinrich Beer** und

Elefried Berisch.

Anfang 4 Uhr.

Ende 10 Uhr.

THALIA-

Größ. modern. Theater Kirchgasse 72
Lichtspielhaus Teleph. 6137.

Erst-Aufführung des neuesten Fern Andra-Films

Auf des Lebens rauher Bahn.

Roman in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Fern Andra.

Goldene Fünfzehn

oder: **Tollköpchen's erster Liebesbrief.**

Lustspiel in 3 Akten mit

— **LO VALLIS** —

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST.

FEBRUAR — MÄRZ

SONDER-

AUSSTELLUNG

JOSEF EBERZ

GEMÄLDE

ZEICHNUNGEN

GRAPHIK P. 297

NEUES MUSEUM
TÄGLICH VON 9—1 UHR

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Büros der städt. Straßeneinigung, der Hausmüllabfuhr u. Sanitärreinigung befinden sich von jetzt ab im Hause Cranenstr. 5. Telefon: 171. Stadtm. Strassenreinigung oder Stadtm. Hausmüllabfuhr.

Wiesbaden, 10. 2. 19.

Der Magistrat.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 6. bis 12. Februar 1919 bei der Polizei-Direktion angemeldeten Kandidaten. Geburten: 1 goldene Damen-Brillendose, ein Portemonnaie, ein Portemonnaie mit Inhalt, 1 schwarze Handtasche, eine Kameebrosche, eine Kugel von einem Lüster, 1 rechter Herren-Rederhandschuh.

Theater

Nass. Landes-Theater
Freitag, 21. Februar.

26. Vorstellung Abonnement D.

Preziosa

Schauspiel in 4 Akten von Hans Alexander Wolff. Musik von Carl Maria von Weber.

Don Francisco de Carrasco

Don Alfonso, I. Sohn Graf Albert

Don Fernando de Alvarado

Donna Clara Mar. Doppelbaur

Don Eugenio. Hans Bernhöft

Don Antonio. H. Herrmann

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola

Donna Clara. Schöder-Raminola